

Ratgeber

WC-TÜR

Bedienung versagt,
Barrierefreiheit vertagt?!



**Bedienelemente für
Inklusion und Komfort!**

Claudia Karell & Eberhard Tölke

WC-Tür

Bedienung versagt, Barrierefreiheit vertagt!?

Türbedienelemente für echten Komfort und Inklusion

- Ein Ratgeber -

IMPRESSUM:

Claudia Karell & Eberhard Tölke

WC-Tür - Bedienung versagt, Barrierefreiheit vertagt?!

Türbedienelemente für echten Komfort und Inklusion

©2025

Alle Rechte weltweit vorbehalten von Claudia Karell & Eberhard Tölke

HINWEIS:

In diesem Ratgeber wird zur besseren Lesbarkeit die männliche Ansprache genutzt. Die Informationen gelten aber uneingeschränkt für alle Geschlechter gleichermaßen.

HAFTUNGSAUSSCHLUSS UND RECHTLICHE HINWEISE:

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt und dient ausschließlich dem Eigengebrauch des Käufers dieses Produktes. Es ist nicht gestattet, dieses Dokument oder Teile daraus zu vervielfältigen, zu reproduzieren oder in irgendeiner Art und Weise weiterzuverkaufen. Trotz sorgfältiger Erstellung des Werkes übernehmen wir keine Haftung im juristischen Sinne für direkte oder indirekte Schäden, die möglicherweise im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte dieses Buches entstehen. Der Käufer dieses Produktes trägt die volle Verantwortung für jegliche Konsequenzen aus seinem Gebrauch.

Die Autoren behalten sich das Recht vor, Veränderungen an diesem Werk vorzunehmen, wenn sie es für notwendig erachten.

Es mögen darüber hinaus, bei der Nutzung des Dokuments, lokale Gesetzgebungen Anwendung finden. Im Hinblick auf diese Angelegenheit erkundigen Sie sich bitte bei ihrer örtlichen Gesetzgebung.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürfen. Trotz sorgfältigem Lektorat können sich Fehler einschleichen. Die Autoren sind deshalb dankbar für diesbezügliche Hinweise. Jegliche Haftung ist ausgeschlossen, alle Rechte bleiben vorbehalten.

Bildrechte & Lizenzen:

Die Bildrechte sämtlich abgebildeter Fotos in diesem Buch liegen zu 100% bei den Autoren und dürfen ebenso keinesfalls öffentlich verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Das Titelbild wurde mit Canva und mit Hilfe der KI ChatGPT erstellt.

Haftung für Links:

Unser Angebot enthält Hyperlinks (Links, URLs) zu eigenen und externen Webseiten, die von Dritten gehostet werden. Auf diesen Inhalt haben die Autoren keinen Einfluss, weshalb die Autoren auch keine Haftung oder Gewähr hierfür übernehmen können.

Herausgeber:

Claudia Karell
Am Stockberg 33
07551 Gera

<https://www.mobilfuchs.net>



WC-Tür

Bedienung versagt, Barrierefreiheit vertagt!?

Türbedienelemente für echten Komfort und Inklusion

- Ein Ratgeber -



Claudia Karell & Eberhard Tölke

- WC-Tür -

**Ein Ratgeber für Menschen mit Handicap und
Senioren, für Architekten, Planer und Kommunen
damit alle uneingeschränkten Zutritt zu einem WC
haben.**

Inhalt:

	Seite
Über die Autoren.....	9
Vorwort.....	11
Warum wir dieses Buch geschrieben haben.	13
Ziele des Ratgebers.....	14
1. Was sind die Türbedienelemente?.....	15
2. Allgemeine Anforderungen an Türbedienelemente	16
2.1 Erreichbarkeit und Zugänglichkeit.....	16
2.2 Auffindbarkeit der Bedienelemente.....	17
2.2.1 Auffindbarkeit für blinde Menschen.....	17
2.2.2 Auffindbarkeit durch Bodenindikatoren.....	18
2.2.3 Auffindbarkeit für sehbehinderte Menschen.....	20
2.3 allgemeine Hinweise	20
2.4 Kontrastgestaltung.....	20
3. Anforderungen an Bedienelemente für das manuelle Öffnen und Schließen.....	23
3.1 Türklinken.....	24
3.2 Zuziehstange und Bügelgriffe.....	25
3.3 Anordnungspositionen.....	27
3.4 Anordnungshöhe.....	28
3.4.1 Anordnungshöhe bei Drehflügeltüren.....	28
3.4.2 Anordnungshöhe bei Schiebetüren	29
4. Anforderungen an Bedienelemente für das halbautomatische Öffnen und Schließen.....	30
4.1 Drucktaster.....	30
4.1.1 taktile Gestaltung des Drucktasters.....	31
4.1.2 aktive Betätigungsfläche.....	31
4.1.3 Betätigungskraft.....	33
4.1.4 Anordnungsposition...	33
4.1.4.1 Anordnungsposition an Drehflügeltüren	34
4.1.4.2 Anordnungsposition an Schiebetüren.....	34
4.1.5 Anordnungshöhe	34
4.1.6 Bestätigung der Drucktastenbetätigung	35
4.1.7 automatischer Türöffner an Schiebetüren	36

4.2	Touchscreens	36
4.3	Sensortaster	38
5.	Türverriegelung.....	40
5.1	allgemeine Anforderungen	40
5.2	Statusanzeige	40
5.2.1	visuelle Statusanzeige.....	41
5.2.2	taktile Statusanzeige.....	42
5.2.3	akustische Statusanzeige.....	42
5.2.4	gesprochene Statusanzeige.....	43
5.3	Knie- und Fußverriegelungen.....	43
5.4	Euro-WC-Schlüssel.....	46
5.4.1	Was ist der Euro-WC-Schlüssel?.....	46
5.4.2.	Wer kann den Euro-WC-Schlüssel erhalten?.....	47
5.4.3	Welche Voraussetzungen müssen vorliegen?.....	48
5.4.4	Wo bekommt man den Schlüssel?.....	48
6.	Piktogramme und Zeichen.....	50
6.1	Anforderungen an die visuelle Piktogramm- und Zeichengestaltung.....	50
6.2	Anforderungen an die taktile Piktogramm- und Zeichengestaltung.....	51
6.3	taktile Symbole auf Tastern.....	53
6.4	Symbole für „WC“	54
7.	Normenübersicht.....	57
	Zusammenfassung.....	59
	Schlussgedanken.....	61
	Literaturhinweise.....	63
	Internetseitenangaben.....	65

Über die Autoren

Jeder Mensch hat das Recht auf ein selbstbestimmtes Leben!

Wir geben gerne unser Wissen in Bezug auf barrierefreie Mobilität, barrierefreies Bauen und Wohnen weiter, um bestehende Barrieren in den Köpfen der Menschen und in der Umwelt abzubauen.

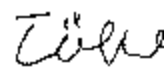
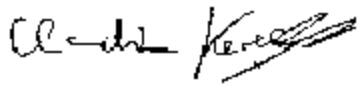
Unser Anspruch ist es, eine Plattform zu schaffen, wo sich Menschen mit Handicap (egal welcher Art), deren Angehörige, Freunde, Bekannte, MitarbeiterInnen in der Pflege, von Baufirmen, Verkehrsbetrieben...und alle anderen Interessierten informieren und mit Gleichgesinnten austauschen können.

Wir wollen uns mit mehr Menschen vernetzen, um mehr Menschen ein selbstbestimmtes, barrierefreies Leben in ihrem Alltag zu ermöglichen. Dazu gehört auch die uneingeschränkte Nutzbarkeit von barrierefreien Toiletten (inklusive der Türbedienelemente).

Unser Motto: Jeder mobile Mensch ist ein Pflegefall weniger!



Die Autoren



Claudia Karell

&

Eberhard Tölke

Weitere Informationen über unsere Arbeit finden Sie hier:



www.mobilfuchs.net

 **Hier zu den kostenfreien Mobilfuchs-News anmelden!**



<https://newsletter-mobilfuchs.funnelcockpit.com/>

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

mit Sicherheit stimmen Sie uns zu, dass alle Menschen mobil sein und damit sich eigenständig, frei und (möglichst) ohne fremde Hilfe bewegen wollen. Und wenn insbesondere Menschen mit Handicap und ältere Menschen, die auf eine Gehhilfe oder einen Rollator angewiesen unterwegs sind, dann bleibt es nicht aus, dass eine barrierefreie Toilette (Behindertentoilette) benötigt wird.

Buchtipp:

☞ Wollen auch sie aktiv am Leben teilhaben? Dann lesen Sie unseren Ratgeber **"Mobil sein und bleiben – Stützen, Führen, Gangtechniken"**,



den Sie auf: www.mobilfuchs.net/mobil-sein-und-bleiben/ finden.

In neueren Regelwerken wird die Begrifflichkeit „Behindertentoilette“ nicht mehr verwendet und durch den Begriff „barrierefreie Toiletten“ ersetzt.

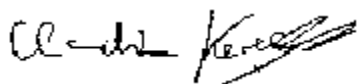
Häufig ist es aber für mobilitätsbeeinträchtigte Menschen schwierig eine barrierefreie Toilette zu finden, da deren Standorte je nach Funktion der öffentlichen Einrichtung und den örtlichen

Gegebenheiten sehr unterschiedlich sein können. Gleiches gilt, insbesondere für blinde und sehbehinderte Menschen, ebenfalls für das Auffinden der Türbedienelemente von barrierefreien, sowie der für die allgemeine Nutzung bestimmten, Toiletten. Die unterschiedlichsten Anordnungspositionen erschweren deren Auffindbarkeit und eine zweckentsprechende Nutzung spürbar.

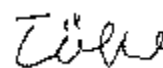
Die Türen von allen Toiletten und deren Bedienelementen müssen eindeutig erkannt werden können. Zudem sind die Türen von barrierefreien Toiletten mit international verwendeten Symbolen zu kennzeichnen. Die damit verbundene Möglichkeit einer leichteren Auffindbarkeit, sowohl von barrierefreien Toiletten sowie als auch von Toiletten für die allgemeine Nutzung, muss gegeben sein.

Die hier aufgeführten Anforderungen an Türbedienelemente der barrierefreien Toiletten in öffentlich zugänglichen Gebäuden können, je nach individuellen Bedarf, sinngemäß auch für die Bedienelemente von Toilettentüren im Wohnungsbau, als auch für spezielle Wohnformen für Senioren und Menschen mit Behinderungen, angewandt werden.

Die Autoren



Claudia Karell



& Eberhard Tölke

Warum wir dieses Buch geschrieben haben?

Bei Begegnungen mit anderen Menschen, die in ihrem Alltag auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind, bemerken wir immer wieder, dass Sie ihren Ausflug bzw. Restaurantbesuch vorzeitig abbrechen müssen, weil Sie entweder keine geeignete Toilette in der Nähe finden bzw. eine vorhandene nicht nutzen können. Das liegt häufig an der Zugänglichkeit, aber teilweise scheitert es auch an den Türbedienelementen.

Dementsprechend ergeben sich daraus die verschiedenen Anforderungen an WC-Tür- Bedienelemente für echten Komfort und Inklusion, damit die Bedienung eben nicht versagt.

Dieser Ratgeber richtet sich gleichermaßen an Menschen mit Handicap und Senioren sowie an Architekten, Planer und Kommunen, damit alle uneingeschränkten Zutritt zu einem WC haben.

Auf den nächsten Seiten erfahren Sie mehr über WC-Türbedienelemente, von den allgemeinen Anforderungen, den Anforderungen für das manuelle, sowie (halb-)automatische Öffnen und Schließen, über Türverriegelungen sowie Zeichen und Piktogramme. Den Abschluss bildet eine Übersicht der Normen, die entsprechend anzuwenden sind.

Dieser Ratgeber erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sollten Sie weiterführende Ergänzungen für uns haben, die wir gegebenenfalls noch einfügen können, so teilen Sie uns diese gerne unter info@mobilfuchs.net mit.

Ziele des Ratgebers

In diesem Ratgeber erhalten Sie, als hochwertigen Inhalt anwendungsfreundlich aufbereitet, wichtige Informationen zu WC-Türbedienelementen:

- allgemeine Anforderungen
- Anforderungen für das manuelle Öffnen und Schließen
- Anforderungen für (halb-)automatisches Öffnen und Schließen
- Türverriegelungen
- Zeichen und Piktogramme sowie
- die wichtigsten Normen

sodass Sie im Anschluss (hoffentlich) jede WC-Tür sicher öffnen und verriegeln können. Und sollten Sie Planer bzw. Architekt sein, dann haben Sie eine Grundlage für die Planung und Gestaltung von WC-Türbedienelementen.

Damit ermöglichen Sie allen Nutzern den uneingeschränkten, barrierefreien Zugang und sorgen so für echten Komfort und Inklusion.

Schlussendlich können Sie dadurch auch dazu beitragen, dass sich Menschen in Ihrer Kommune bzw. Stadt wohlfühlen.

Für weiterführende Informationen rund um das Thema

Barrierefreiheit informieren Sie sich auf www.mobilfuchs.net und melden Sie sich gerne zu den kostenfreien Mobilfuchs-News an.



<https://newsletter-mobilfuchs.funnelcockpit.com/>

1. Was sind die Türbedienelemente?

Im klassischen Sinne fasst man unter der Begrifflichkeit „Beschlag“ alle Bedien-, Funktions- und Verbindungselemente zusammen, die auf Bauteile aus Holz, wie beispielsweise Türen, montiert werden.

So können Türen von barrierefreien Toiletten, je nach der vorgesehenen Türbetätigung, mit den verschiedensten Beschlägen ausgestattet sein. Zu diesen können u. a.: Türgriffe, Türdrücker, Taster, Schlösser, Riegel und elektronische Zugangssysteme (z. B. Kartenleser, wie im Bild 1), gehören.



Bild 1: Tür mit elektronischem Zugangssystem per Karte

Photo by wiredsmart on Pixabay

2. Allgemeine Anforderungen an Türbedienelemente

Die Anforderungen der nachstehenden Abschnitte dieses Kapitels gelten im gleichen Maße für die Türbedienelemente für das manuelle, als auch das (halb)automatische Öffnen und Schließen von Toilettentüren.

2.1 Erreichbarkeit und Zugänglichkeit

Die Bedienelemente von Drehflügel- und Schiebetüren barrierefreier Toiletten müssen ausnahmslos stufenlos und frei zugänglich erreichbar sein.

Vor den Türbedienelementen einer barrierefreien Toilette ist, insbesondere für die Nutzer von rollenden Mobilitätshilfen (Rollstuhl, Rollator), eine Bewegungsfläche von mindestens 150 cm x 150 cm vorzusehen. Wenn in Fahrtrichtung vor diesen keine Richtungsänderungen erforderlich sind, genügt eine Bewegungsfläche von 150 cm Länge x 120 cm Breite. Diese Bewegungsflächen dürfen nicht durch bauliche Einbauten oder in sie hineinragende Hindernisse eingeschränkt werden.

Zudem kann die Erreichbarkeit und damit die Benutzung von Schlössern und Türgriffen erleichtert werden, wenn Beschlaggarnituren gewählt werden, bei denen das Schloss über dem Türgriff angebracht ist.

2.2 Auffindbarkeit der Bedienelemente

Damit sich die Bedienelemente der Toilettentüren deutlich erkennbar von ihrer Umgebung absetzen und damit leicht auffindbar sind, müssen diese visuell und taktil kontrastierend nach dem Zwei-Sinne-Prinzip gestaltet werden.

2.2.1 Auffindbarkeit für blinde Menschen

Für blinde Menschen sind die Türbedienelemente auffindbar, wenn sie über eine taktil wahrnehmbare Gestaltung verfügen. Die Erkennbarkeit deren Funktion lässt sich mit Hilfe von einer zweckentsprechenden taktilen Kennzeichnung oder gegebenenfalls an einer der Funktion zugeordneten, einheitlich verwendeten typischen geometrischen Form, z. Bsp.: rechteckiger Taster, Schloss für Euroschlüssel, erleichtern. Zudem kann die Auffindbarkeit der Bedienelemente durch eine stets wiederkehrende Anordnungsposition unterstützt werden.

In der Regel lässt sich von der Oberflächenform allein (z. B. rund oder rechteckig) eines Tasters, dessen Funktion mit den Fingern nicht eindeutig „ablesen“, sodass es hier zusätzlicher taktiler Informationen bedarf.

Aufgrund der unverzichtbaren taktilen Auffindbarkeit des Bedienelementes und der taktilen Informationsvermittlung von dessen Funktion, ist sicher zu stellen, dass keine unbeabsichtigte Funktionsauslösung erfolgt.

2.2.2 Auffindbarkeit durch Bodenindikatoren

Sowohl auf barrierefreie Toiletten, als auch auf Toiletten für die allgemeine Nutzung, die sich seitlich an der Wand eines Flurs oder Gangs befinden, soll mit einem Auffindestreifen „für allgemeine Ziele“ (Rippenprofil in Gehrichtung des Flurs verlaufend) hingewiesen werden. Der Auffindestreifen ist über die gesamte Flur- bzw. Gangbreite zu verlegen. Dabei ist der Auffindestreifen so anzuordnen, dass er vorzugsweise zum an der Wand neben der Hauptschließkante angeordneten taktilen Türschild führt.

Befindet sich die taktile WC-Beschriftung oder das WC-Piktogramm dagegen auf dem Türblatt, was möglichst zu vermeiden ist, ist der Auffindestreifen zur Hauptschließkante der WC-Tür zu verlegen, auf deren Seite die Türbedienelemente für das manuelle Öffnen und Schließen anzuordnen sind. Sind Türen mit einem Taster zu öffnen, muss der Auffindestreifen auf diesen hinführen.

Innerhalb von Gebäuden ist es zulässig, anstelle der Bodenindikatoren, auch andere Materialien für diesen Zweck zu verwenden. Voraussetzung ist jedoch, dass diese über gleichwertige visuelle und taktile Eigenschaften, wie Bodenindikatoren, verfügen.

So eignet sich für Auffindestreifen beispielsweise ein deutlich visueller und taktil wahrnehmbarer Wechsel von Bodenbelägen, wie beispielsweise ein Wechsel von textilen Belägen zu Holzfußböden.

Jedoch sind für große und unübersichtliche Gebäude, wie Bahnhöfe, Messehallen oder Flughafen-Terminals, zur Gestaltung von

Auffindestreifen „für allgemeine Ziele“, Bodenindikatoren zu bevorzugen (vgl. Bild 2).

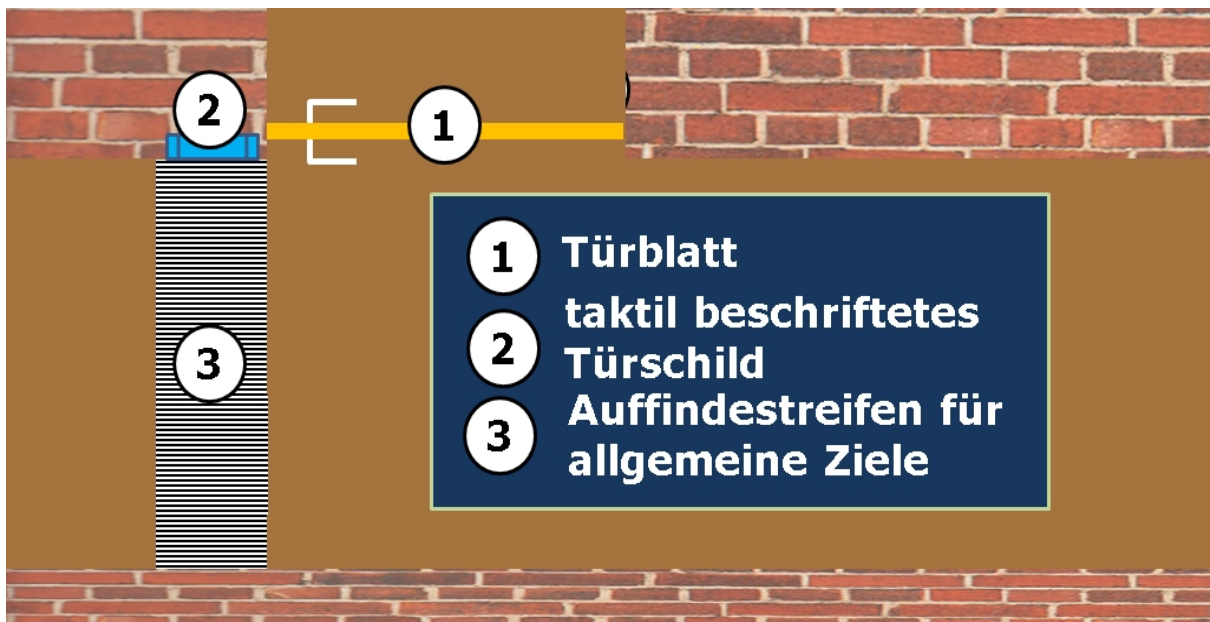


Bild 2: Blindenleitsystemelemente können das Auffinden von Türen erleichtern

© Mobilfuchs

👉 Hinweis:

In Gebäuden mit übersichtlich strukturierten Fluren (z. B. in Verwaltungsgebäuden), sollte vorzugsweise die Mindesttiefe für Auffindestreifen von 60 cm eingehalten werden. Jedoch ist dies gemäß DIN 32984 „Bodenindikatoren im öffentlichen Raum“ nicht zwingend notwendig.

Für Blindenleitsystemelemente innerhalb von Gebäuden, in Abhängigkeit der Gebäudenutzung, kann auch eine Erhabenheit von 2 mm bis 3 mm über der Fußbodenoberfläche zur taktilen Wahrnehmbarkeit ausreichend sein.

Weitere Details zur Kennzeichnung mit Bodenindikatoren

können Sie der Webseite [**Blindenleitsystemelemente aus Bodenindikatoren im Bereich von Türen**](#) entnehmen.

2.2.3 Auffindbarkeit für sehbehinderte Menschen

Für sehbehinderte Menschen sind die Türbedienelemente auffindbar, wenn sie über eine ausreichend visuell kontrastierende Gestaltung zu ihrer Umgebung verfügen.

2.3 allgemeine Hinweise

Die Bedienelemente, die zur Türbetätigung der barrierefreien Toilette erforderlich sind, müssen für alle Nutzer selbstständig auffindbar, erreichbar sowie nutzbar sein. Dies schließt eine leichte Bedienbarkeit der Bedienelemente sowie ein selbständiges Öffnen, Schließen und Verriegeln der Toilettentür für Rollstuhlnutzer ein. Zur Vermeidung von Verletzungen dürfen die Bedienelemente über keine scharfen Kanten verfügen.

2.4 Kontrastgestaltung

Für eine ausreichend visuell kontrastierende Gestaltung der Bedienelemente zu ihrer Umgebung, ist ein Kontrast von mindestens 0,4 erforderlich. Zur Erleichterung der Orientierung ist jedoch ein Kontrast von 0,7 zu empfehlen.

Der Hell-/Dunkelkontrast lässt sich wirkungsvoll durch einen Farbkontrast (durch unterschiedliche Farben) unterstützen. Dabei sollten Rot-Grün Farbkombinationen ebenso wie Farbgestaltungen von Ton in Ton vermieden werden.

Die Bedienelemente sollten vorzugsweise selbst im Kontrast zu ihrer Umgebung stehen (vgl. Bild 3).

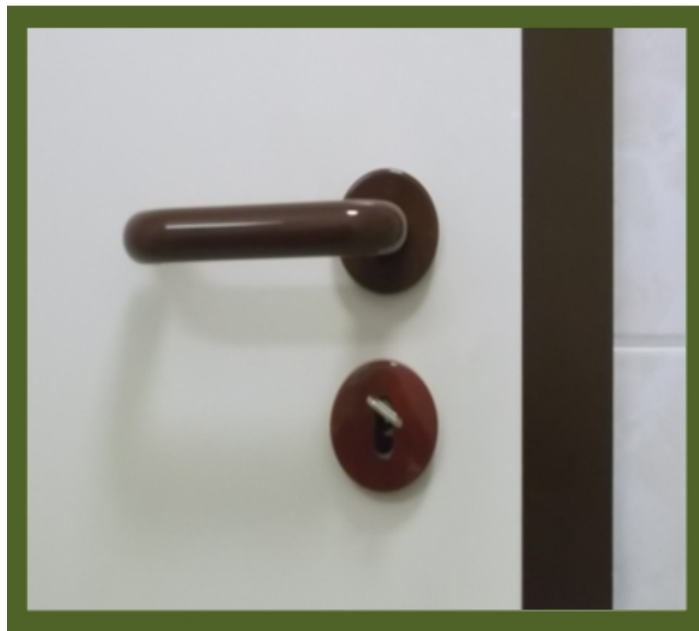


Bild 3: selbst im Kontrast zum Türblatt stehendes Türbedienelement

© Mobilfuchs

In den Fällen, in denen dies nicht möglich ist, können die Bedienelemente farblich hinterlegt werden (vgl. Bild 4).

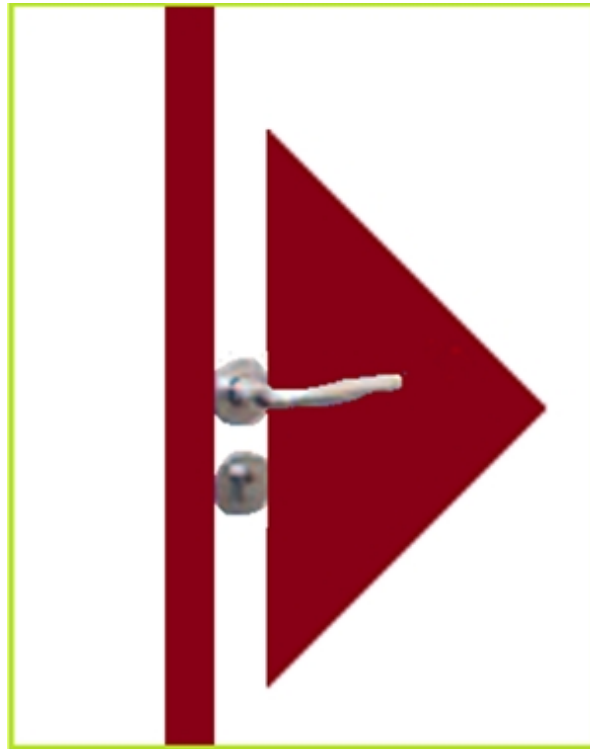


Bild 4: Kontrastverbesserung eines nicht selbst im Kontrast zum Türblatt stehenden Türbedienelementes © Mobilfuchs

3. Anforderungen an Bedienelemente für das manuelle Öffnen und Schließen

Zu den geeigneten Bedienelementen für das manuelle Öffnen und Schließen von Toilettentüren gehören Türklinken oder auch Zuziehstangen.

Bedienelemente, die bei ihrer Betätigung gleichzeitig eine kombinierte Bewegung, wie beispielsweise Drehen und Drücken, erfordern, sind ungeeignet. Daher sollen zum Öffnen oder Schließen von Toilettentüren keine Drehgriffe und Knäufe (vgl. Bild 5) zum Einsatz kommen.



Bild 5: Drehknauf auf Holztür

Photo by Brunon on Pixabay

3.1 Türklinken

Für die Begrifflichkeit „Türklinke“ wird in Deutschland auch umgangssprachlich die Bezeichnung „Türgriff“ verwendet. In Fachkreisen spricht man vom „Türdrücker“.

Türklinken sollten leicht und sicher zu greifen sein. Zur Erfüllung dieser Anforderung sind:

a) u-förmige Türklinken (vgl: Bild 6)



Bild 6: u-förmige Türklinke auf rotem Türblatt

Photo by Mabel Amber on Pixabay

oder

b) bogenförmige Türklinken

zu empfehlen.

Türklinken, die in Vertiefungen eingelassen sind (auch als Turnhallenmuschel bekannt), erschweren in der Regel die Greifbarkeit und führen somit zu Nutzungseinschränkungen. Daher sollte auf deren Verwendung vorzugsweise verzichtet werden.

Zur Erleichterung der Bedienbarkeit von Türklinken an Drehflügeltüren von barrierefreien Toiletten sollten, insbesondere für Menschen mit einer Beeinträchtigung der Hand- und Armmotorik, ergonomisch geformte Türklinken gewählt werden.

Diese Türklinken können durch die Ausstattung mit einer Handballenstütze, Zeigefingerkuhle, Daumenauflage oder Daumenbremse helfen, deren Nutzbarkeit spürbar zu erleichtern. Sind die Griffenden einer Klinke zum Türblatt hin gebogen, hilft dies, ein Hängenbleiben mit der Kleidung zu vermeiden.

Insbesondere für Rollstuhlnutzer, Nutzer von Gehhilfen und Menschen mit Beeinträchtigungen der Hand- und/oder Armmotorik, darf die Betätigungskraft (zum Herunterdrücken) der Türklinke an einer Drehflügeltür nicht größer als 2,5 Nm bzw. 25 N sein.

3.2 Zuziehstange und Bügelgriffe

Manuell zu betätigende Drehflügeltüren, die nicht mit einem selbstschließenden Mechanismus ausgestattet sind, müssen auf dem inneren Türblatt über eine waagerecht angeordnete Zuziehstange (vgl. Bild 7) oder einen Bügelgriff (auch als Bogengriff bezeichnet) zum Schließen verfügen.



Bild 7: Tür einer barrierefreien Toilette mit Zuziehstange © Mobilfuchs

Zuziehstangen an Drehflügeltüren oder senkrechte Bügelgriffe an Schiebetüren (vgl. Bild 8) sollen gut ergreifbar sein.



Bild 8: Manuell zu betätigende Schiebetür

Photo by shannonrphillips on Pixabay

Deren Anordnung in Vertiefungen erschwert in der Regel das Ergreifen und führt somit zu Nutzungseinschränkungen. Daher sollte auf eine derartige Anordnung von Zuziehstangen und Bügelgriffen vorzugsweise verzichtet werden.

Das Öffnen und Schließen einer Drehflügeltür mittels einer Zuziehstange oder einer Schiebetür mit einem senkrechten Bügelgriff muss mit geringem Kraftaufwand möglich sein. Dabei darf die Betätigungskraft, zur Bewegung der Tür, 25 N (Bedienkräfte gemäß der Klasse 3 nach DIN EN 12217:2015-07) nicht übersteigen.

Für die Zuziehstangen und die Bügelgriffe sollte vorzugsweise ein rundes oder ovales Profil gewählt werden, da diese Profile beim Umfassen, den anatomischen Gegebenheiten der menschlichen Hand entsprechen und somit eine gleichmäßige Kraftübertragung auf den Griff ermöglichen.

👉 **Weitere Informationen zu Profilen finden Sie auf der Webseite [Handlaufprofile für die Griffsicherheit](#).**

3.3 Anordnungspositionen

Türklinken und senkrechte Griffe für das manuelle Öffnen und Schließen einer Toilettentür sind auf dem Türblatt, auf der Seite neben der Hauptschließkante, anzuordnen.

Der Abstand von Türklinken der Drehflügeltüren und von senkrechten Griffen der Schiebetüren zu Gebäudeausstattungen oder Bauteilen soll bei barrierefreien Toiletten mindestens 50 cm betragen.

Werden an der Tür einer barrierefreien Toilette mehrere Bedienelemente, wie beispielsweise Türverriegelung, Türdrücker und Türschloss, übereinander angeordnet, so darf sich das Achsmaß des untersten Bedienelementes nicht unter einer Höhe von 85 cm über der Fußbodenoberfläche, und das Achsmaß des obersten Bedienelements nicht über einer Höhe von 105 cm über der Fußbodenoberfläche (OFF), befinden.

3.4 Anordnungshöhe

Die hier erwähnten Maße für die Anordnungshöhe von Bedienelementen an Türen gelten sowohl für deren Position auf der Türinnen- als auch Türaußenseite.

Die Erreichbarkeit der Türbedienelemente ist für Rollstuhlnutzer, kleinwüchsige Menschen (Mikrosomie), Kinder und für Menschen mit einer Beeinträchtigung der Arm- und Handmotorik möglich, wenn die Bedienelemente generell in einer Höhe von 85 cm über der Fußbodenoberfläche angeordnet sind.

3.4.1 Anordnungshöhe bei Drehflügeltüren

Das Achsmaß für Bedienelemente an barrierefreien Toiletten, wie beispielsweise Türklinken, zum manuellen Öffnen und Schließen einer Drehflügeltür sollte grundsätzlich - unter Beachtung des Greifradius - in einer Höhe von 85 cm über dem Fußboden liegen. Dies gilt auch für öffentlich zugängliche Gebäude, die nicht im überwiegenden Maß von Rollstuhlnutzern genutzt wird. In zu begründenden Ausnahmefällen ist eine Anordnungshöhe bis zu 105 cm über Oberkante Fertigfußboden (OFF) möglich.

Zudem ist zu beachten, dass, für waagerecht angeordnete Zuziehgriffe an Drehflügeltüren barrierefreier Toiletten, eine Achshöhe von 85 cm einzuhalten ist.

3.4.2 Anordnungshöhe bei Schiebetüren

Das Achsmaß für Bedienelemente, wie beispielsweise von senkrechten und waagerechten Türgriffen, zum manuellen Öffnen und Schließen der Schiebetür an barrierefreien Toiletten, sollte grundsätzlich - unter Beachtung des Greifradius - in einer Höhe von 85 cm über dem Fußboden liegen.

Dies gilt auch für die Fälle, in denen das Wohngebäude nicht von Rollstuhlnutzern bewohnt wird. In zu begründenden Ausnahmefällen ist eine Anordnungshöhe bis zu 105 cm über Oberkante möglich.

Bei senkrecht angeordneten Türgriffen muss sich die Unterkante des Griffes in 85 cm über dem Fußboden befinden.

4. Anforderungen an Bedienelemente für das halbautomatische Öffnen und Schließen

Halbautomatische Türbedienelemente spielen bereits heute vielerorts eine entscheidende Rolle für die Barrierefreiheit und Benutzerfreundlichkeit von öffentlichen Toilettenanlagen. Sie gewährleisten einen einfachen und hygienischen Zugang, insbesondere für Menschen mit Behinderungen, ältere Personen oder Eltern mit Kinderwagen. Um den vielfältigen Anforderungen gerecht zu werden, müssen diese Systeme die nachstehenden Mindestanforderungen entsprechend erfüllen.

4.1 Drucktaster

Erfordert das Öffnen oder Schließen einer Tür die Betätigung eines Tasters, so handelt es sich um eine halbautomatische Tür. Hierfür sollten vorzugsweise Drucktaster, die einen Positionswechsel der aktiven Betätigungsfläche ermöglichen, zum Einsatz kommen.

Barrierefrei gestaltete Drucktaster sind wesentliche Komponenten bei der Ausstattung von halbautomatischen Toilettentüren. Mit ihrer Hilfe soll die Betätigung von Toilettentüren für alle Menschen, unabhängig von ihren körperlichen oder sensorischen Fähigkeiten ermöglicht werden.

4.1.1 taktile Gestaltung des Drucktasters

Drucktaster müssen zu ihrer Auffindbarkeit und Erkennbarkeit eindeutig taktil wahrnehmbar gestaltet werden. Dazu müssen sie zu ihrer Umgebung eine deutliche Erhabenheit aufweisen.

👉 Hinweis:

Weitere Hinweise zu wesentlichen Anforderungen und der Bedeutung des Tastsinns bzw. dessen Wahrnehmbarkeit, finden Sie auf der Webseite [Ist in unserer visuell geprägten Welt der Tastsinn überhaupt noch von Bedeutung?](#)

4.1.2 aktive Betätigungsfläche

Die aktive Betätigungsfläche des Drucktasters zum Öffnen und Schließen der Toilettentür muss taktil erkennbar sowie mit der Handfläche zu betätigen sein. Zu dieser Zweckerfüllung sollte, für Menschen mit motorischen Hand- und Armbeeinträchtigungen, die aktive Betätigungsfläche des Drucktasters über einen Durchmesser (bzw. eine Kantenlänge) von mindestens 30 mm verfügen und muss mindestens 3 mm hervorstehen (vgl. Bild 9).

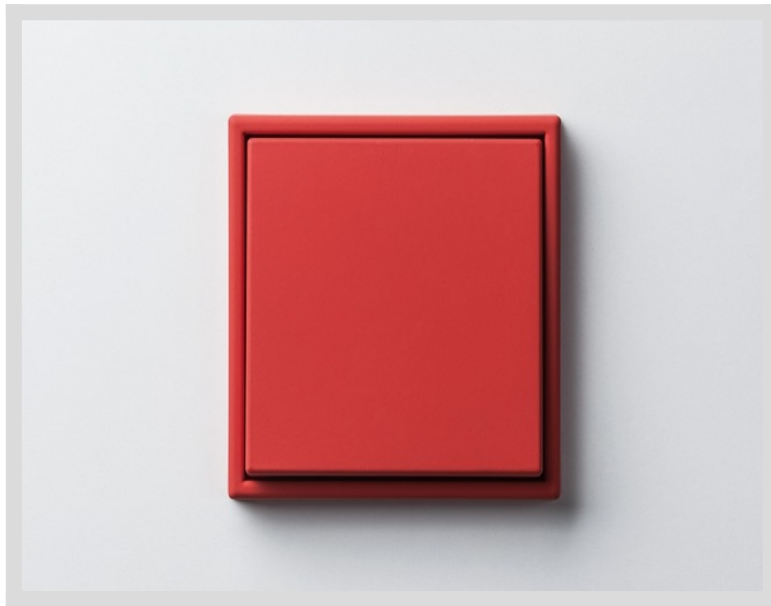


Bild 9: roter erhabener Drucktaster © Mobilfuchs

Werden mehrere Bedienelemente innerhalb einer 3 mm erhabenen Einfassung angeordnet, so müssen die aktiven Betätigungsflächen mindestens 1 mm über die Einfassungsoberfläche hinausragen.

Der Betätigungsweg der aktiven Betätigungsfläche eines Tasters sollte mindestens 0,5 mm betragen. Jedoch ist zu empfehlen, dass der Betätigungsweg die hervorstehende Höhe der aktiven Betätigungsfläche nicht überschreitet.

Die aktive Betätigungsfläche sollte über eine andere Oberflächenstruktur als das Bedienelement verfügen (z. B. glatte Oberfläche des Bedienelementes, raue Oberfläche der aktiven Betätigungsfläche).

4.1.3 Betätigungskraft

Für halbautomatische Drehflügeltürsysteme und Schiebetüren sollten funktionsgerechte Drucktaster mit einer Betätigungskraft von max. 2,5 N bis 5,0 N verwendet werden.

4.1.4 Anordnungsposition

Die Bedienelemente sind zur Unterstützung der Auffindbarkeit entweder an der Hauptschließkante auf dem Türblatt oder an der Wand neben der Hauptschließkante anzuordnen.

Kommen zum Öffnen und Schließen der Toilettentür getrennte Tasten zum Einsatz, so ist generell die Taste für das Öffnen über der Taste für das Schließen anzuordnen (vgl. Bild 10).



Bild 10: elektronischer Türöffner und -schließer mit erhabenen Pfeiltasten

© Mobilfuchs

4.1.4.1 Anordnungsposition an Drehflügeltüren

Bei einer seitlichen Anfahrt von automatischen (einflügeligen) Drehflügeltüren mit dem Rollstuhl, soll sich der Taster zum Öffnen und Schließen in einem Abstand von 50 cm von der Hauptschließkante (= Schlossseite der Tür) befinden.

Bei einer frontalen Anfahrt von automatischen Drehflügeltüren mit dem Rollstuhl, soll sich der Taster zum Öffnen im Abstand von mindestens 250 cm zur Öffnungsrichtung und im Abstand von mindestens 150 cm zur Schließrichtung befinden.

4.1.4.2 Anordnungsposition an Schiebetüren

Bei einer seitlichen Anfahrt von automatischen Schiebetüren mit dem Rollstuhl, soll sich der Drucktaster zum Öffnen und Schließen in einem Abstand von 50 cm von der Hauptschließkante (= Schlossseite der Tür) befinden.

Bei einer frontalen Anfahrt von automatischen Schiebetüren mit dem Rollstuhl, soll sich der Drucktaster zum Öffnen (beidseitig) im Abstand von mindestens 150 cm befinden.

4.1.5 Anordnungshöhe

Die Unterkante der Drucktaster für das Öffnen automatischer Drehflügel- und Schiebetüren soll in einer Höhe von 85 cm über dem Fußboden liegen.

4.1.6 Bestätigung der Drucktastenbetätigung

Die Funktionsauslösung (Aktivierung) von Drucktasten sollte durch eine im Zwei-Sinne-Prinzip gestaltete Bestätigungsanzeige deutlich gekennzeichnet werden. Dazu bestehen folgende Möglichkeiten:

- a) visuell durch ein Lichtsignal
- b) durch ein akustisches Bestätigungssignal oder
- c) durch die Drucktasterstellung

Die visuelle Bestätigungsanzeige durch ein Lichtsignal kann in Form eines dauerhaften Aufleuchtens oder einem Blinken mit einer Frequenz zwischen 1 Hz bis 2 Hz erfolgen (vgl. Bild 11).



Bild 11: Drucktaster (Türöffner) mit grünem Lichtsignal

Photo by Ruben Christen on Unsplash

Eine akustische Bestätigung der Drucktastenbetätigung kann beispielsweise durch ein einmalig erklingendes „Ping“ erfolgen. Die akustische Bestätigung sollte jedoch leicht und ohne besondere

Erschwernis im Umkreis von ca. 1 m von der Toilettentür gut hörbar sein.

Bei einer taktilen Bestätigung der Betätigung eines Drucktasters, muss ein eindeutiger und klar erkennbarer Positionswechsel der aktiven Betätigungsfläche erfolgen.

4.1.7 automatischer Türöffner an Schiebetüren

Bei automatischen Schiebe- oder Falt-Schiebetüren sollte der automatische Türöffner die Möglichkeit bieten, dass eine Assistenzperson die barrierefreie Toilette diskret durch einen schmalen Spalt verlässt, ohne die Intimsphäre des auf dem WC sitzenden Rollstuhlnutzenden zu stören. Dies ist jedoch nicht in jedem Fall möglich, da einige Türmodelle so konfiguriert sind, dass sie erst komplett geöffnet sein müssen, bevor der Schließvorgang ausgelöst wird.

4.2 Touchscreens

Für blinde und sehbehinderte Menschen stellt die Auffindbarkeit und Nutzbarkeit von berührungssensiblen Tasten, wie plan eingebaute Sensor-Taster oder auch Taster nach der Touch Sensortechnologie (Touchscreens) eine große Herausforderung dar, da deren zu betätigenden Flächen zur Steuerung unterschiedlicher Funktionen schwer zu identifizieren und zu lokalisieren sind. Berührungssensible Tasten können auch keine ausreichende Rückmeldung über deren Betätigung vermitteln. In der Regel führt dies zu einer unbeabsichtigten Betätigung, was zu vermeiden ist. In

diesem Zusammenhang sollten Touchscreens vorzugsweise nicht zum Einsatz kommen.

Finden dennoch berührungssensible Tasten Verwendung, bedarf es zusätzlich unterstützender Maßnahmen. So ist ein weiteres, gut taktil gestaltetes und somit wahrnehmbares Bedienelement, welches den gleichen Funktionszugang ermöglicht, vorzusehen.

Damit berührungssensible Tasten für blinde und sehbehinderte Menschen zugänglich und nutzbar sind, müssen sie über folgende Mindestanforderungen verfügen:

- a) Zur Auffindbarkeit von berührungssensiblen Tasten sowie zur Vermeidung einer unbeabsichtigten Funktionsauslösung, muss die aktive Betätigungsfläche zu ihrer Umgebung vorzugsweise über eine Erhöhung von 5 mm, jedoch mindestens von 2 mm, aufweisen. Alternativ können die aktiven Betätigungsflächen der berührungssensiblen Tasten mit einer ununterbrochenen taktilen Kante mit einer Mindesthöhe von 2 mm und einer Breite von mindestens 3 mm eingefasst werden.
- b) Die Betätigung von berührungssensiblen Tasten muss durch eine akustische Quittierung angezeigt werden.
- c) Auf den aktiven Betätigungsflächen von berührungssensiblen Tasten dürfen keine taktilen Beschriftungen (Braille- und erhabene Profilschriften) angeordnet werden. Taktile Beschriftungen sind neben diesen, in einem Abstand von 5 mm bis 10 mm zu positionieren.

4.3 Sensortaster

Sensortaster gehören zu den berührungslosen Bedienelementen und sind grundsätzlich nicht barrierefrei bedienbar. Daher sollten sie nicht ausschließlich als alleinige Bedienelemente verwendet werden.

Sollten in Ausnahmefällen sensorisch gesteuerte Drehflügeltüren zum Einsatz kommen, ist für blinde und sehbehinderte Menschen sicher zu stellen, dass für sie bei der Türöffnung keine Gefährdung entsteht. Eine Reduzierung der Gefährdung kann erreicht werden, in dem:

- a) ein rechtzeitiges Öffnen der Drehflügeltür erfolgt,
- b) ein akustisches Signal beim Öffnen der Drehflügeltür in die Gehfläche gegeben wird, oder
- c) eine Kennzeichnung mit Bodenindikatoren gemäß DIN 32984

erfolgt.

👉 Hinweis:

Informationen zur Absicherung von automatischen Drehflügel- und Schiebetüren mit Bodenindikatoren finden Sie auf der Webseite „[Blindenleitsystemelemente aus Bodenindikatoren im Bereich von Türen](#)“.

Beim Einsatz von Sensortastern ist eine versehentliche Funktionsauslösung unbedingt zu verhindern.

Es sei darauf verwiesen, dass im Rahmen einer barrierefreien Arbeitsplatzgestaltung Sensortasten, auch für Toilettentüren, nicht zulässig sind (vgl. ASR V3a.2: Barrierefreie Gestaltung von Arbeitsstätten).

5. Türverriegelung

Zu den Bedienelementen zur Verriegelung von Toilettentüren können beispielsweise Schlösser (einschließlich deren Schlüssel) und Riegel genutzt werden.

5.1 allgemeine Anforderungen

Es wird empfohlen einen leicht verständlichen Türverriegelungsmechanismus zu wählen. Dieser soll zudem leichtgängig, taktil und visuell wahrnehmbar sowie funktional erkennbar sein.

Eine vorgenommene Türverriegelung sollte innerhalb und außerhalb der Toilette taktil und visuell angezeigt werden. Auch eine akustische Anzeige ist möglich.

Gemäß der DIN EN 17210 muss die Türverriegelung auch mit einer geschlossenen Faust bedient werden können.

Es muss die Möglichkeit bestehen, dass Türen von barrierefreien Toiletten von außen entriegelt werden können.

5.2 Statusanzeige

Auf der Außenseite aller Toiletten muss die Türverriegelung den Status „besetzt“, „frei“ oder „defekt“ (außer Betrieb) visuell und mit taktilen Zeichen bzw. alternativ durch akustische Informationen anzeigen.

5.2.1 visuelle Statusanzeige

Die visuellen Statusanzeigen müssen auch für farbenblinde Menschen erkennbar sein. Daher würde ein Wechsel von „Grün“ auf „Rot“ für die Betroffenen ungenügend und nicht hilfreich sein.

Es wird von daher für eine unmissverständliche visuelle Statusanzeige folgende Lösung empfohlen:

- a) für Statusanzeige „frei“: aufleuchtendes „WC“ in grün ohne einen Rahmen
- b) für Statusanzeige „besetzt“: aufleuchtendes „WC“ in Rot mit einem Rahmen
- c) für Statusanzeige „defekt“ (außer Betrieb): rot aufleuchtendes und diagonal durchgestrichenes „WC“

Die visuelle Anzeige einer Statussituation ist möglich durch:

- a) eine fortdauernde aufleuchtende Anzeige über den gesamten Türschließvorgang mit Hilfe eines Lichtsenders. Dessen Leuchtdichte muss dabei zwischen 30 cd/m^2 und 100 cd/m^2 liegen.

oder

- b) Das aktive Bedienelement der Türverriegelung soll nach seiner Betätigung eine gut sichtbare Veränderung seiner Position aufweisen, wodurch gleichzeitig bei einer taktilen Gestaltung ebenfalls eine taktile Statusanzeige ermöglicht werden kann.

5.2.2 taktile Statusanzeige

Bei einer taktilen Türverriegelungsanzeige muss die aktive Betätigungsfläche des Bedienelements der Türverriegelung nach seiner Betätigung eine eindeutige Bewegung in eine andere Position vorgenommen haben. Das heißt, die Positionsveränderung der aktiven Betätigungsfläche muss eine positive Bestätigung in zwei physischen Positionen ermöglichen.

5.2.3 akustische Statusanzeige

Für die akustische Statusanzeige kann beispielsweise folgende Lösung empfohlen werden.

An der Außenseite der Toilette, auf der Wand direkt in Höhe des Türgriffs der Toilettentür, kann ein Statusdrucktaster angeordnet werden. Durch dessen Erhabenheit über der Wand von mindestens 2 mm bis 3 mm kann dieser mühelos von blinden und sehbehinderten Menschen erkannt werden. Zudem besteht die Möglichkeit, auf dessen Oberfläche ein visuell und taktil gestaltetes Piktogramm „WC“ anzubringen. Um die spezielle Funktion dieses Drucktasters zu betonen, sollte dieser mit einem blauen oder schwarzen ca. 3 cm breiten Rahmen versehen sein.

Infolge der Betätigung des Tasters könnten beispielsweise folgende Töne für die jeweilige Statusanzeige gegeben werden:

- a) für die Statusanzeige „frei“: ein kurzer Ton von einer Dauer von ca. 0,3 s

- b) für die Statusanzeige „besetzt“: 3 längere Töne analog des Besetztzeichens am Telefon
- c) für die Statusanzeige „defekt“ (außer Betrieb): 5 bis 6 kurze, abgehackt aufeinanderfolgende Töne

Im Inneren der Toilette soll ebenfalls ein gut hörbarer Hinweis auf die Türverriegelung gegeben werden. Dies kann beispielsweise durch 3 nacheinander erfolgenden Tönen mit jeweils einer Dauer von 0,6 s erfolgen.

5.2.4 gesprochene Statusanzeige

Eine gesprochene Statusanzeige sollte automatisch unmittelbar nach Betätigung der Türbedienelemente auf der Außenseite der Toilettentür erfolgen. Es ist ausreichend, wenn die gesprochene Information im Umkreis von ca. 1 m von der Toilettentür gut und ohne besondere Erschwernis verständlich ist.

In öffentlichen Bereichen, in denen ein hoher internationaler Publikumsverkehr zu erwarten ist, empfiehlt es sich, eine zweisprachige gesprochene Statusanzeige anzubieten.

Für gesprochene Informationen ist ein STI-PA-Wert von mindestens 0,45 erforderlich.

5.3 Knie- und Fußverriegelungen

Während des Abschließens oder der Verriegelung von Schiebetüren der barrierefreien Toiletten ist häufig deren Zuhalten erforderlich. Dies kann von Menschen ohne Arme nicht oder von Menschen mit

motorischen Beeinträchtigungen der oberen Extremitäten (Arme) oft nur mit besonderer Erschwernis geleistet werden. Daher sollten Türverriegelungen auch mit Knie oder Füßen bedienbar sein.

Zur Bewältigung derartiger alltäglichen Aufgaben

haben die Betroffenen oft kreative Strategien entwickelt. So nutzen sie, je nach den gegebenen Umständen und ihren individuellen Fähigkeiten, verschiedene Techniken um eine Tür zu schließen.

Einige mögliche Methoden sind:

a) mit dem Fuß:

Oftmals verwenden sie ihre Füße, um den Türgriff zu betätigen und die Tür zu schließen. Sie können den Griff oder die Kante der Tür mit einem Fuß drücken oder ziehen.

b) mit dem Körper:

Manche Menschen lehnen sich gegen die Tür oder drücken sie mit der Schulter oder der Hüfte zu. Dies funktioniert besonders gut bei Türen ohne Türgriffe oder solchen, die leicht zu bewegen sind.

c) Verwendung von Hilfsmitteln:

Spezielle Hilfsmittel wie Verlängerungsstöcke oder Greifwerkzeuge können dabei helfen, die Tür zu erreichen und zu schließen. Es besteht jedoch auch die Möglichkeit automatische Türsysteme zu verwenden, die sich selbstständig öffnen und schließen, was eine spürbare Erleichterung für die Betroffenen bedeutet.

Zudem kann alternativ auch auf spezielle Bedienelemente, die mit dem Knie oder Füßen bedient werden können, zurückgegriffen werden.

Diese Lösungen werden oft für Barrierefreiheit, hygienische Zwecke oder zur Erleichterung der Bedienung in bestimmten Umgebungen verwendet und lassen sich auch problemlos für die Verriegelung von (insbesondere barrierefreien) Toilettentüren einsetzen.

Stellvertretend sei auf folgende Beispiele verwiesen:

a) Fußbetätigte Türöffner:

Diese Systeme bestehen aus einer Art Hebel oder Platte, die unten an der Tür oder an der Wand befestigt ist. Durch Drücken mit dem Fuß wird die Tür geöffnet oder geschlossen, ohne die Hände zu benutzen.

b) Trittplatten:

Türen lassen sich auch mit Trittplatten ausstatten, die beim Drauftreten den Türöffnungsmechanismus aktivieren.

c) Kniebetätigte Türdrücker:

Solche Vorrichtungen sind ähnlich wie die fußbetätigten Modelle, jedoch auf Kniehöhe angebracht. Sie eignen sich besonders für Umgebungen, in denen Personen ihre Hände nicht nutzen können.

d) Automatische Türsysteme mit Sensoren:

Viele automatische Türen können auch so eingestellt werden, dass sie auf Bewegungen reagieren, beispielsweise auf Fußbewegungen in Bodennähe. Dies ermöglicht eine freihändige Bedienung der Tür.

Diese Lösungen bieten sowohl hygienische Vorteile, als auch Komfort, insbesondere in Bereichen, in denen die Hände nicht benutzt werden können oder wo der Kontakt mit Oberflächen vermieden werden soll.

5.4 Euro-WC-Schlüssel

Für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen bedeutet der Euro-WC-Schlüssel mehr Unabhängigkeit und Sicherheit im Alltag. Er gewährleistet einen zuverlässigen Zugang zu sauberen und geeigneten Toilettenanlagen und schützt diese vor unbefugtem Gebrauch. Gleichzeitig trägt das System zur Sensibilisierung für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen bei.

5.4.1 Was ist der Euro-WC-Schlüssel?

Der Euro-WC-Schlüssel (vgl. Bild 12) ist ein zwischenzeitlich europaweit anerkanntes Schließsystem, das Menschen mit Behinderungen und bestimmten chronischen Erkrankungen den Zugang zu barrierefreien Toiletten ermöglicht. Seit seiner Einführung im Jahr 1986 hat sich der Schlüssel zu einem wichtigen Hilfsmittel für mehr Inklusion und Selbstständigkeit entwickelt.



Bild 12: Euroschlüssel © Mobilfuchs

Dieser Euro-WC-Schlüssel passt zu über 12.000 barrierefreien Toiletten in Europa, die vor allem an öffentlichen Orten, wie Bahnhöfen, Autobahnraststätten, Einkaufszentren, Behörden und kulturellen Einrichtungen installiert sind. Diese Toiletten sind speziell für Menschen mit eingeschränkter Mobilität gestaltet und bieten oft mehr Platz, Haltegriffe und weitere unterstützende Vorrichtungen.

5.4.2 Wer kann den Euro-WC-Schlüssel erhalten?

Der Schlüssel wird an Menschen mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen ausgegeben, die auf barrierefreie Toiletten angewiesen sind. Dazu zählen beispielsweise folgende Personen:

- a) Rollstuhlnutzer
- b) blinde Personen
- c) Menschen mit Multipler Sklerose, Morbus Crohn, Colitis ulcerosa oder anderen chronischen Erkrankungen
- d) Menschen mit Stoma oder künstlichem Darmausgang

5.4.3 Welche Voraussetzungen müssen vorliegen?

Voraussetzung ist ein Nachweis über die Behinderung oder Erkrankung. Der zu erbringende Nachweis kann mit

- a) einem in Deutschland gültigen Schwerbehindertenausweis mit einem der Merkzeichen „aG“ (außergewöhnliche Gehbehinderung), „G“ (erhebliche Gehbehinderung), „H“ (Hilflos), „BL“ (Blind), „B“ (Berechtigung zur Mitnahme einer Begleitperson) oder
- b) einem ärztlichen Attest

erbracht werden.

Das Benutzungsrecht für den Euro-WC-Schlüssel erlischt, sobald der Grund der Bezugsberechtigung entfällt. Das kann beispielsweise der Fall sein, wenn eine Verbesserung des gesundheitlichen Zustandes eintritt, in dessen Folge das Attest oder der Schwerbehindertenausweis seine Gültigkeit verloren hat.

5.4.4 Wo bekommt man den Schlüssel?

Der Schlüssel kann über die Organisation CBF Darmstadt (Club Behinderter und ihrer Freunde in Darmstadt und Umgebung e.V.) bezogen werden. Mit Ihrer Bestellung und weiteren Fragen wenden Sie sich bitte an:

CBF Darmstadt e.V.

Pallaswiesenstr. 123a

64293 Darmstadt

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 9:00 – 12:00 & 13:00 - 16:30

Tel.: 0 61 51 - 81 22 - 0

Fax.: 0 61 51 - 81 22 81

E-Mail: info@cbf-darmstadt.de

6. Piktogramme und Zeichen

Damit alle Bedienelemente der Toilettentür genutzt werden können, müssen, insbesondere für Taster und Anzeigen, klare und nachvollziehbare Informationen verfügbar sein. Dies ist vorzugsweise durch visuell und taktil gestaltete graphische Symbole zu gewährleisten.

Die zur Funktionskennzeichnung der Bedienelemente verwendeten Piktogramme, einschließlich deren enthaltenen Zeichen (Symbole, Schriften und Zahlen), müssen neben ihrer visuellen Darstellung für deren taktile Wahrnehmbarkeit erhaben gestaltet werden und dürfen nicht eingraviert sein. Eine alleinige visuelle Gestaltung ist nicht ausreichend, da diese einer Gestaltung nach dem Zwei-Sinne-Prinzip nicht gerecht wird.

6.1 Anforderungen an die visuelle Piktogramm- und Zeichengestaltung

Die Piktogramme müssen zur Erleichterung ihrer Auffindbarkeit im visuellen Kontrast zu ihrem Hintergrund stehen. Zudem müssen die verwendeten Zeichen (Symbole, Schriften und Zahlen) im visuellen Kontrast ($K = 0,7$) zu deren jeweiligen Informationsfläche des Piktogramms stehen, auf welcher sie angeordnet sind.

Die für eine Beschriftung genutzten Schriftarten müssen eine gute Lesbarkeit ermöglichen (vgl. DIN 1450).

Zu den wesentlichsten Anforderungen der Schriftgestaltung gehören:

- a) keine Kursivschrift
- b) keine Unterstreichungen
- c) Verwendung von weitestgehend serifenlosen Schriften
- d) Groß-/Kleinschreibung

6.2 Anforderungen an die taktile Piktogramm- und Zeichengestaltung

An die taktil zu gestaltenden Zeichen einer erhabenen Profilschrift sind die nachstehenden Anforderungen zu stellen:

- a) Die taktilen Zeichen müssen zur Oberfläche des Piktogramms über eine von mindestens 0,5 mm bis zu einer zu bevorzugenden 1,5 mm hohen Erhabenheit verfügen.
- b) Die taktilen Zeichen (Symbole, Ziffern und Schriftzeichen der Profilschrift) müssen ein kantiges (eckiges) Profil aufweisen. Das heißt, ein scharfes oder abgerundetes Profil ist für diese Zeichen nicht vorzusehen.
- c) Die Abstände zwischen taktilen Piktogrammen oder Zeichen sind so zu wählen, dass deren beiden Seiten mit einem Tastvorgang wahrgenommen werden können.
- d) Die gebräuchlich vergrößerten Abstände von 20% bis 30% (gegenüber von gedruckten Schriftzeichen) zwischen taktilen

Zeichen sind für die taktil gestalteten Schriftzeichen „WC“ nicht erforderlich.

- e) Sollten mehrere Wörter verwendet werden, sind die Abstände zwischen diesen um ca. 25% (gegenüber von gedruckten Schriftzeichen) zu vergrößern.
- f) Die Höhe der taktilen Zeichen darf nicht weniger als 15 mm betragen und 20 mm übersteigen. Für diese taktilen Zeichen ist eine Strichstärke von mindestens 1 mm zu wählen, die jedoch nicht größer als 1,5 mm sein sollte.

Soll die Beschriftung sowohl mit erhabener Profilschrift, als auch mit Blindenschrift (Brailleschrift) vorgenommen werden, so wird empfohlen, die Blindenschrift stets unterhalb der erhabenen Profilschrift anzuordnen.

Hinweis:

Anforderungen und Details zur Blindenschriftgestaltung können der DIN 32976 entnommen werden. Die DIN 32986 enthält weitere Informationen, insbesondere zur Anordnung, der Blinden- und erhabenen Profilschrift. Diese Norm wurde allerdings zwischenzeitlich auf die europäische Ebene überführt. In diesem Zusammenhang kann von der Veröffentlichung einer DIN EN 18156 „Taktile Schriften – Anforderungen an die Darstellung und Anbringung von Braille- und erhabener Zeichen“ ausgegangen werden.

6.3 taktile Symbole auf Tastern

Die Drucktaster an den Toilettentüren sollten mit visuell kontrastierenden und taktil gestalteten Symbolen in Form von Pfeilen auf ihrer aktiven Betätigungsfläche versehen werden (vgl. Bild 13) Die Pfeilhöhe über der Betätigungsfläche sollte mindestens 0,5 mm betragen. Für die Höhe (Zeichenhöhe) der Pfeile sind mindestens 15 mm vorzusehen.



Bild 13: elektronischer Türöffner und -schließer (Drucktaster) mit erhabenen Pfeiltasten
© Mobilfuchs

Bei den für die Taster vorzusehenden visuellen und taktilen Informationen soll es sich um Hinweise zu deren Funktion handeln.

6.4 Symbole für „WC“

In den letzten Jahrzehnten hat sich eine standardisierte Symbolik für Toiletten etabliert. Diese basiert auf einfachen, leicht verständlichen Piktogrammen, die unabhängig von Schrift oder Sprache funktionieren.

Die bekanntesten Symbole sind:

a) Figuren für Männer und Frauen

Häufig dargestellte stilisierte Figuren – eine Person mit Hose (Männer) und eine Person mit Rock oder Kleid (Frauen) (vgl. Bild 14).



Bild 14: Piktogramme für Männer- und Frauen-Toiletten

Photo by Myléne on Pixabay

b) Unisex-Toiletten

Ein neutrales Symbol, das oft beide Figuren kombiniert oder eine neutrale Silhouette zeigt (vgl. Bild 15)



Bild 15: Piktogramm für Unisex-Toiletten
Photo by Myléne on Pixabay

c) Barrierefreie Toiletten

Neben dem Symbol „WC“ weist ergänzend ein Rollstuhlsymbol auf die barrierefreie Toilette hin (vgl. Bild 16).



Bild 16: Piktogramm für Barrierefreie Toiletten
Photo by WikimediaImages on Pixabay

Mit wachsendem Bewusstsein für Geschlechtervielfalt und Inklusion werden traditionelle Symbole zunehmend hinterfragt. Viele Einrichtungen ersetzen die binäre Darstellung durch geschlechtsneutrale oder universelle Designs.

7. Normenübersicht

Aus den folgenden Normen können Anforderungen und Empfehlungen, die zu einer barrierefreien Gestaltung und der Auffindbarkeit von Betätigungselementen für Toilettentüren in öffentlich zugänglichen Gebäuden und Einrichtungen hilfreich sind, entnommen werden.

- **DIN 1450**

„Schriften – Leserlichkeit“

- **DIN 18040-1**

*„Barrierefreies Bauen – Planungsgrundlagen“ Teil 1:
„Öffentlich zugängliche Gebäude“*

- **DIN 32975**

„Gestaltung visueller Informationen im öffentlichen Raum zur barrierefreien Nutzung“

- **DIN 32976**

„Blindenschrift - Anforderungen und Maße“

- **DIN 32984**

„Bodenindikatoren im öffentlichen Raum“

- **DIN 32986**

„Taktile Schriften und Beschriftungen - Anforderungen an die Darstellung und Anbringung von Braille- und erhabener Profilschrift“

- **DIN SPEC 1104**

„Schlösser und Baubeschlüsse – Türbeschläge zur Nutzung durch Kinder, ältere und behinderte Personen in privaten und öffentlichen Gebäuden ein Leitfaden für Planer;“ (Deutsche Fassung CEN/TR 15894:2009)

- **DIN EN 17210**

„Barrierefreiheit und Nutzbarkeit der gebauten Umgebung - Funktionale Anforderungen“

- **DIN EN 16584-2**

„Bahnanwendungen - Gestaltung für die Nutzung durch PRM - Allgemeine Anforderungen“ Teil 2: „Informationen“ (Anhang M enthält Beispiele für taktile Türverriegelungen für Toiletten)

- **E DIN EN 18156:2025-01**

„Taktile Schriften – Anforderungen an die Darstellung und Anbringung von Braille- und erhabener Zeichen“

Zusammenfassung

Zu den wesentlichen Bedienelementen einer Toilettentür gehören neben den Vorrichtungen zum manuellen oder halbautomatischen Öffnen und Schließen auch geeignete Schlüssel- und Verriegelungssysteme. Diese Komponenten spielen eine entscheidende Rolle für die barrierefreie Nutzung öffentlicher Sanitäreinrichtungen.

Für Menschen mit Behinderungen und eingeschränkter Mobilität ist die uneingeschränkte Erreichbarkeit und Bedienbarkeit aller Türbedienelemente von zentraler Bedeutung.

Damit ihre Funktionalität sichergestellt ist, müssen diese über eine ausreichend kontrastreiche visuelle Gestaltung sowie über taktile Markierungen verfügen, die eine intuitive Nutzung ermöglichen. Darüber hinaus ist eine ergonomische Anordnung der Bedienelemente erforderlich, sodass diese ohne großen Kraftaufwand und damit ohne Erschwernis, betätigt werden können.

Für blinde und sehbehinderte Personen ist es besonders wichtig, dass die Bedienelemente gut auffindbar gestaltet sind. Dafür sind taktile Orientierungshilfen wie Bodenindikatoren oder erhabene Beschriftungen oft unerlässlich, denn diese ermöglichen es den Nutzerinnen und Nutzern, die Türsteuerung selbstständig zu lokalisieren und zu bedienen.

Türverriegelungssysteme müssen nicht nur sicher und zuverlässig sein, sondern auch eine einfache und barrierefreie Handhabung gewährleisten. Die Anzeigen zum aktuellen Verriegelungsstatus

sollten klar verständlich und in einer gut sichtbaren Form dargestellt sein, um für alle Nutzerinnen und Nutzer eine eindeutige Rückmeldung zu bieten.

Um Menschen mit Behinderungen einen möglichst unkomplizierten Zugang zu barrierefreien Toiletten zu ermöglichen, sollte die Nutzung über ein einheitliches, europaweit anerkanntes Schlüsselsystem erfolgen. Der sogenannte Euro-WC-Schlüssel stellt sicher, dass berechtigte Personen öffentliche barrierefreie Sanitäranlagen problemlos und ohne externe Hilfe nutzen können.

Schlussgedanken

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

danke für Ihren Kauf des Buches. Damit unterstützen Sie unsere Arbeit.

Nicht vergessen:

👉 Hier zu den kostenfreien Mobilfuchs-News anmelden!



<https://newsletter-mobilfuchs.funnelcockpit.com/>

Wir hoffen, Ihnen mit diesem Ratgeber ein paar grundlegende Informationen und einen Einblick zum Thema **“Tür-Bedienelemente für barrierefreie Toiletten”** gegeben zu haben.

Weitere Informationen zum Thema barrierefreie Toiletten finden Sie auf der Webseite [“Barrierefreie Sanitäranlagen in öffentlich zugänglichen Gebäuden nach DIN 18040-1”](#).

Buchtipp:

☞ Wollen auch sie aktiv am Leben teilhaben? Dann lesen Sie unseren Ratgeber
"Mobil sein und bleiben – Stützen, Führen, Gangtechniken",



den Sie auf: www.mobilfuchs.net/mobil-sein-und-bleiben/ finden.

☞ **Unser Buch bei Amazon bestellen**

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen alles Gute und stets eine barrierefrei nutzbare Toilette in Ihrer Nähe, wenn Sie unterwegs sind.

Schreiben Sie uns gerne Ihre Anregungen, Meinungen oder Ergänzungen zum Buch an: info@mobilfuchs.net

Ihre Autoren von „Mobilfuchs- Barrierefrei unterwegs“

Claudia Karell

&

Eberhard Tölke

Literaturangaben:

- ASR V3a.2: „Barrierefreie Gestaltung von Arbeitsstätten“, Anhang A1.7: Ergänzende Anforderungen zur ASR A1.7 "Türen und Tore"
- „Barrierefreiheit im Regionalverkehr - Anforderungskatalog an die barrierefreie Ausstattung von Fahrzeugen im schienengebundenen Regionalverkehr sowie an Betriebliche Regelungen zur barrierefreien Nutzung des Regionalverkehrs“, Herausgeber Bundeskompetenzzentrum Barrierefreiheit, 2010
- **DIN 18040-1:2023-02 Entwurf**
„Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen - Teil 1: Öffentlich zugängliche Gebäude“
- **DIN 18040-2:2023-02 Entwurf**
„Barrierefreies Bauen - Planungsgrundlagen - Teil 2: Wohnungen“
- **DIN 32984:2023-04**
„Bodenindikatoren im öffentlichen Raum“
- **DIN 32986:2015-01**
„Taktile Schriften und Beschriftungen- Anforderungen an die Darstellung und Anbringung von Braille- und erhabener Profilschrift“

- **DIN EN 81-70:2022-12**

„Sicherheitsregeln für die Konstruktion und den Einbau von Aufzügen- Besondere Anwendungen für Personen- und Lastenaufzüge- Teil70: Zugänglichkeit von Aufzügen für Personen einschließlich Personen mit Behinderungen;“

- **DIN EN 17210:2023-08**

„Barrierefreiheit und Nutzbarkeit der gebauten Umwelt – Funktionale Anforderungen“

- **DIN EN 18156:2025-02 – Entwurf**

„Taktile Schriften- Anforderungen an die Darstellung und Anbringung von Braille- und erhabener Zeichen;“

- **DIN EN 16584-2:2022 – Entwurf**

„Bahnanwendungen - Gestaltung für die Nutzung durch PRM - Allgemeine Anforderungen - Teil 2: Informationen“

- **DIN EN 16585-1:2022 – Entwurf**

„Bahnanwendungen– Gestaltung für die Nutzung durch PRM– Ausstattung und Bauteile in Schienenfahrzeugen– Teil1: Toiletten“

Internetseitenangabe:

- Wikipedia - Türklinke: [https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrklinke#:~:text=Eine%20T%C3%BCrklinke%20\(fachlich%20meist%20T%C3%BCrdr%C3%BCcker,und%20dem%20dazu%20rechtwinkligen%20Dorn.](https://de.wikipedia.org/wiki/T%C3%BCrklinke#:~:text=Eine%20T%C3%BCrklinke%20(fachlich%20meist%20T%C3%BCrdr%C3%BCcker,und%20dem%20dazu%20rechtwinkligen%20Dorn.)

Eigene Notizen:

Eigene Notizen:

Eigene Notizen:

Ratgeber

Barrierefrei auf´s nächste WC?

So geht´s!



Wichtige anwenderfreundliche Informationen zu WC-Türbedienelementen:

- allgemeine Anforderungen
- Anforderungen für das manuelle Öffnen und Schließen
- Anforderungen für (halb-)automatisches Öffnen und Schließen
- Türverriegelungen
- Zeichen und Piktogramme sowie
- die wichtigsten Normen

**... sodass Sie im Anschluss jede WC-Tür
sicher öffnen und verriegeln können.**

Und sollten Sie Planer bzw. Architekt sein, dann haben Sie hiermit eine Grundlage für die Planung und Gestaltung von WC-Türbedienelementen, die für echten Komfort und Inklusion sorgen.